



Maschinenring **LUNGAU**



1973 - 2023



*Nur wer die Vergangenheit kennt,
kann die Gegenwart verstehen
und die Zukunft gestalten*

(August Bebel 1840 - 1913)

Jeder kann, keiner muss!

Die Ursprungsidee des Maschinenrings vor mehr als 50 Jahren bestand darin, dass sich unternehmerisch denkende Landwirte gegenseitig unterstützen, gemeinsam Preisvorteile erzielen und Kosten senken, indem sie etwa teure Maschinen gemeinsam nutzen. Diese Vision hat auch heute noch Gültigkeit. Zusätzlich zum agrarischen Bereich eröffnet der Maschinenring seinen Mitgliedern vielfältige Zuerwerbsmöglichkeiten. Über die Sparten Service und Personalleasing sind Landwirte oder Menschen mit landwirtschaftlichem Hintergrund im Winterdienst für Gemeinden im Einsatz, bringen ihre Fachkompetenz in Unternehmen unterschiedlicher Branchen ein oder nutzen eine andere der zahlreichen Erwerbsmöglichkeiten über den Maschinenring.

Trotz sinkender Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich liegt die Zahl der **Maschinenring-Mitglieder** stabil bei über **70.000**. In Summe arbeiten über 30.000 Landwirte und Fachkräfte über den Maschinenring.

Die besten Ideen, entstehen oft aus der Not heraus! Mit dem Ende des zweiten Weltkriegs war die Versorgungslage in Europa schwierig und es herrschte Hungersnot. Der von den USA vorgelegte Marshall Plan war ein Hilfsprogramm, dass die westeuropäische Wirtschaft wiederaufbauen und die amerikanische Wirtschaft fördern sollte. Von den Jahren 1948 bis 1952 erhielten die europäischen Staaten Geld, Waren und Lebensmittel. Dadurch war es möglich, die Grundversorgung der Bevölkerung wieder sicher zu stellen. Darauf setzte auch in Österreich ein enormer Wirtschaftsaufschwung ein. Landarbeiter wechselten aus den Landwirtschaftlichen Betrieben in die Industrie, da es dort gutbezahlte und sichere Arbeitsplätze gab. Ein Drittel der unselbstständig Erwerbstätigen gingen in den Jahren von 1951 bis 1960 verloren. Diese Arbeitskräfte wurden durch die einsetzende Mechanisierung ersetzt. Im Jahr 1957 wurde im „Vertrag von Rom“ die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) vereinbart, der sechs Staaten angehörten. Der mit dem Jahr 1958 in Kraft getretene Vertrag war ein Friedensprojekt, welches im agrarpolitischen Teil die Versorgung mit Ernährungsgütern und

Rohstoffen sichern soll. In der Landwirtschaft setzte ein Strukturwandel ein, der bis heute nicht abgeschlossen ist. Durch den Einsatz von besserem Saatgut, günstigem Handelsdünger und chemischen Pflanzenschutzmitteln, hatte sich die Produktion innerhalb kurzer Zeit verdoppelt und die Bauern waren kaum in der Lage mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. Die technischen Neuerungen und der enorme Investitionsbedarf stellte die Landwirte vor große Herausforderungen, die den sozialdemokratischen Agrarkommissar und Vizepräsidenten der EWG Sicco Mansholt aus den Niederlanden auf den Plan rief. Dieser unterbreitete den europäischen Regierungen den nach ihm benannten Mansholt-Plan: Die Landwirtschaft sollte reformiert und an den Welthandel herangeführt werden. Der Plan sah umfassende Rationalisierungsmaßnahmen der europäischen Landwirtschaft, die Bildung größerer Wirtschaftseinheiten und die schrittweise Einstellung der Subventionen vor. Schwierig zu bewirtschaftende Flächen sollten stillgelegt oder aufgeforstet werden. Ein Sturm der Entrüstung ging durch den Bauernstand.



Dr. Erich Geiersberger
Begründer der
Maschinenring-Idee

Die deutsche Alternative zum Mansholt-Plan kam zu dieser Zeit vom Agrarwissenschaftler und Journalisten Dr. Erich Geiersberger. Dieser war vom Genossenschaftsgründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen stets beeindruckt, welcher den Satz „Was dem einzelnen nicht möglich ist, dass vermögen viele!“ geprägt hat. Die Idee Geiersbergers war, eine Maschinenbank zu gründen. Landwirte überlassen die Landmaschinen dem Nachbarn oder verrichten dort gebuchte Tätigkeiten, wie es Raiffeisen mit dem Geld praktiziert! (wer zu viel hat, borgt es anderen). Es war nie sein Ziel, den Strukturwandel aufzuhalten. Sondern er wollte die Möglichkeit schaffen, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe auch im benachteiligten Gebiet wie Bayern und auch Österreich zu erhalten. Erich Geiersberger war zu dieser Zeit bei der BayWa in der Presseabteilung beschäftigt und bekam vom Vorstand den Auftrag, so einen Verein zu gründen.



Sehr geehrte Damen und Herren!

Ureigenster Sinn der Maschinenringgründung vor 50 Jahren war die überbetriebliche Zusammenarbeit unserer bäuerlichen Betriebe und somit der gemeinsame Vorteil aller Beteiligten. Dieser Gedanke ist heute nach wie vor der Kernbereich unseres Maschinenringes, auch wenn andere Geschäftsfelder umsatzmäßig eine deutlich stärkere Entwicklung erfahren haben. Gerade die Dienstleistung für andere - sowohl Bauern als auch Nichtbauern - ist eine sehr bedeutende Zuerwerbsmöglichkeit, die ein planbares und gesichertes Zusatzeinkommen darstellt. Die organisierte Zusammenarbeit ist heute aktueller denn je. Kleinbäuerliche Strukturen, wie wir sie Gott sei Dank in unserem Bundesland haben, werden dadurch nicht nur wirtschaftlich gestärkt, sondern ist für viele ein wesentlicher Grundpfeiler des erfolgreichen Fortbestandes für die kommende Generation. Insbesondere in familiär schwierigen Zeiten ist die Unterstützung durch den Maschinenring im Rahmen von sozialer Betriebshilfe ein unschätzbare Beitrag, um die Zeit zu überbrücken und somit wieder positiv in die Zukunft blicken zu können.

In diesem Sinne gratuliere ich Euch herzlich zum 50jährigen Bestandsjubiläum, bedanke mich für die so wichtige und unverzichtbare Arbeit in den letzten Jahrzehnten und wünsche Euch für die Zukunft alles Gute!

Euer
J. Schwaiger
LR Sepp Schwaiger

Seit 50 Jahren den Bauern verpflichtet!



Ausgehend vom Pioniergeist einiger Landwirte, wie auch der Landwirtschaft verbundener Persönlichkeiten, hat sich vor über 50 Jahren auch im Lungau ein Selbsthilfeverein zur Bewältigung des technischen Fortschrittes zusammengefunden. Im Jahr 1973 wurde der Maschinenring Lungau gegründet, welcher später auch Teil des Landesverbandes sowie der MR-Genossenschaft wurde. „Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung“ - dieses Zitat des griechischen Philosophen Heraklit von Ephesos (535-475 v. Chr.) gilt besonders für den Maschinenring. Durch die Öffnung der Märkte ist der Zwang zur Rationalisierung gestiegen. Das Bestreben fortschrittlicher Landwirte - gestern und heute - ist es, neue schlagkräftige Technik kostengünstig einzusetzen. Am überbetrieblichen und gemeinschaftlichen Maschineneinsatz führt kein Weg vorbei. Der Maschinenring gewährt seinen Mitgliedern unverzichtbare Dienstleistungen und trägt maßgeblich dazu bei, die Existenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern. Die soziale und die wirtschaftliche Betriebshilfe sind mittlerweile wichtige Eckpfeiler in der Landwirtschaft geworden. Visionäre aus unseren Reihen haben mit der Gründung der beiden Tochterunternehmen, MR Service und MR Personal Leasing, einen weiteren Meilenstein in

der Weiterentwicklung unseres Unternehmens geschaffen. Es besteht für Landwirt*innen als auch für die ländliche Bevölkerung die Möglichkeit, sich gesetzeskonform im gewerblichen Bereich zu betätigen. Die vor kurzem ins Leben gerufene Stabsstelle „Energie-Management“ ist ein weiterer Beweis dafür, dass unsere Genossenschaft am Puls der Zeit agiert. Zudem sind die Erträge aus genau diesen beiden Sparten notwendig, um unseren Kernbereich, Maschinenring Agrar, als Dienstleistung für die Eigentümer weiterhin kostengünstig anbieten zu können.

Es werden weiterhin große Veränderungen auf uns zukommen. Die Frage ist, ob wir vorrangig die sich daraus ergebenden Chancen oder die Bedrohungen sehen.

Jedes einzelne Mitglied unserer Organisation erhält die Chance, seinen Betrieb, das ihm anvertraute Kulturgut Bauernhof zu erhalten und weiterzuführen. Wir sind dem Menschen, der bäuerlichen Bevölkerung verpflichtet und sind uns unserer Verantwortung bewußt.

Herzlichst,
Euer Obmann
Franz-Josef Moser



Martin Krispler,
Geschäftsführung Maschinenring Salzburg

Fast neun von 10 Bauern sind Mitglied beim Maschinenring Lungau. Das, die Innovationskraft und das Hochhalten des bäuerlichen Selbstbewusstseins, machen für mich den Maschinenring Lungau so EINZIGARTIG.



Elisabeth Neureiter,
Bereichsleitung Agrar

Vor 50 Jahren wurde der Maschinenring Lungau als Verein zur bäuerlichen Selbsthilfe gegründet und bis heute ist die Vision der Gründungspioniere ungebrochen gültig: wir unterstützen die Landwirte dabei ihre Maschinen und ihre Arbeitskraft besser auszulasten und helfen im Rahmen der Sozialen Betriebshilfe bäuerlichen Familien in Not-situationen. Die Wichtigkeit und Wertschätzung unserer Grundidee spiegelt sich auch in unseren Mitgliederzahlen wider - so sind wir sehr stolz, dass heute 85% der Lungauer Landwirte Mitglied beim Maschinenring sind.



Thomas Ließ,
Landesobmann Maschinenring Salzburg

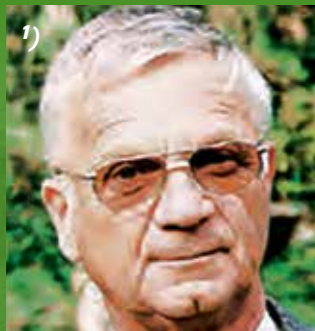
Der Maschinenring Lungau hat sich in seiner 50jährigen Geschichte vom kleinen Zusammenschluss einiger Bauern zum wertvollen Arbeitgeber der Region entwickelt. Die Lungauer Bäuerinnen und Bauern dürfen stolz auf diese Entwicklung zurückblicken.

Soziale Betriebshilfe, Bauaushilfe, Betriebshilfe, Winterdienst, Grünraumdienst, Maschinengemeinschaften, Forst und die Arbeitskräfteüberlassung sind fixer Bestandteil der heutigen Landwirtschaft, ermöglichen zusätzliches Einkommen und gleichzeitig eine Kostenreduktion.

Die gute Zusammenarbeit der Funktionäre und der Mitarbeiter ist die Grundlage für diese Erfolgsgeschichte.

- 1) *Johann Perner, vlg. Greinmeister*
- 2) *Eachtlingernte Paul Bacher*
- 3) *Winterdienst: Thomas Santner, Franz Zitz*
- 4) *Baumabtragung Peter Fritz*
- 5) *Saatbeetkombination Alois Schitter*
- 6) *Schintelmeister Anton mit Einböck Hacker*
- 7) *2007 - Biomassetransport Franz Zitz und David Gruber*
- 8) *Golfplatz-Pflegeteam: Robert Jesner, Gerald Löcker, Rupert Santner, Ernst Kössler, Reinfried Bayr*





1958

Gründung erster Maschinenring in Bayern

Am 27. Oktober 1958 wurde im Landkreis Vilshofen in Niederbayern der erste Maschinenring der Welt gegründet. Die 14 Mitglieder mussten über einen Telefonanschluss verfügen und der Geschäftsführer, welcher die Vermittlungstätigkeit und Abrechnung zu bewerkstelligen hatte, wurde von der BayWa bezahlt. Geiersberger hatte in der Zwischenzeit zum Bayerischen Landfunk gewechselt und dort die Möglichkeit, über die Medien seine Vision zusätzlich zu vielen Vorträgen zu verbreiten. Im Jahr 1960 hielt Geiersberger seine erste Rede in Österreich. Zur Bauernversammlung in Andorf in Oberösterreich kamen über 500 Landwirte. Der unnachahmliche Rhetoriker konnte die Zuhörer begeistern.

1961

Gründung erster Maschinenring in Österreich

Im Dezember 1961 wird in Andorf (Bezirk Schärding) der erste Maschinenring Österreichs gegründet. Die darauffolgenden Jahre waren nicht immer leicht.

Die politischen Vertreter unterstützten die Maschinenringidee nicht unbedingt. Aufgrund der Marktordnungsgesetze waren es die Landwirte gewohnt, sich um den Absatz keine Sorgen zu machen. Viele wollten über die Kostensenkung nicht reden, sondern verlangten lediglich einen kostendeckenden Preis.

Es standen zwei Möglichkeiten zur Auswahl: Mansholt-Plan (wachsen oder weichen) oder Plan Geiersberger (gemeinsam geht's leichter). Heute - mehr als 50 Jahre später muss man feststellen, dass beide Recht gehabt haben. Den Strukturwandel konnte niemand aufhalten und die heutigen Familienbetriebe würde es in dieser Form ohne bäuerliche Selbsthilfe auch nicht mehr geben. Die Idee der überbetrieblichen Zusammenarbeit verbreitete sich rasch in ganz Österreich. Der Oberösterreicher Rudolf Gurtner bewies Mut und Weitsicht, als er in den 60er Jahren die Umsetzung der Maschinenring Idee in Österreich vorantrieb. 1972 wurde mit seiner Mitwirkung der Maschinenring Oberösterreich Landesverband gegründet, er wurde zum Landesobmann gewählt und blieb es bis 1982. 1974 übernahm er zusätzlich als Obmann die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Maschinenringe. Diese ersetzte ab 1976 der Maschinenring

Österreich Bundesverband, dessen erster Obmann Rudolf Gurtner wurde. Er prägte die Organisation bis 1992.

1966 hält Geiersberger in Seekirchen einen Vortrag, woraufhin einige Landwirte mit der Zusammenarbeit beginnen. Sie gründen jedoch keinen Verein, wodurch sie auch keine Förderungen lukrieren.

1969

Erste Ortsringe entstehen

1969 entstehen im Lungau die ersten Ortsringe in Tamsweg, Mariapfarr und Weißpriach. Am 9. April 1970 wird ein Protokoll der 1. Vollversammlung angefertigt. Als Obmann fungiert bereits Michael Lüftenegger, vgl. Fingerlos in Stranach und als Geschäftsführer der Landwirtschaftsschullehrer Ing. Georg Ritzer, der das bis 1973 bleibt.

Es sind ca. 90 Bauern (auch Nichtmitglieder) anwesend. Ing. Harald Egger von der Landwirtschaftskammer in Salzburg hält ein Grundsatzreferat und geht auf die technischen und praktischen Einzelheiten des Vereins ein. Als einmalige Beitrittsgebühr werden mit großer Mehrheit ATS 100,- beschlossen. Am 11. Mai 1970 findet beim Knödl

in Weißpriach eine Arbeitsbesprechung statt, bei der die Auflösung des Vereins in Weißpriach sowie die Angliederung an Mariapfarr beschlossen wird. Im April 1972 nimmt eine Lungauer Delegation an einer Veranstaltung in St. Johann im Pongau teil, bei der Erich Geiersberger referiert. Dabei geht er auf die Notwendigkeit ein, größere Ring zu gründen und einen hauptberuflichen Geschäftsführer zu beschäftigen.

1973

Gründung Maschinenring Lungau

Am 29. Juli 1973 findet um 10.00 Uhr vormittags im Saal des Gasthofes Grösingbräu die Gründungsversammlung des Maschinenring Lungau statt. Anwesend sind 76 Mitglieder der bestehenden Maschinenringe im Lungau sowie zahlreiche Ehrengäste. Zum Obmann wird Michael Lüftenegger, vgl. Fingerlos in Stranach gewählt. Zu seinem Stellvertreter der Obmann der Ortsgruppe Tamsweg Anton Gruber, vgl. Ottinger. Alle übrigen Obmänner der einzelnen Ortsgruppen sowie deren Stellvertreter werden in den Vorstand des neuen Maschinenring Lungau gewählt. Bezirksbauernkammerobmann Franz Sampl bedankt sich beim bisherigen

Geschäftsführer Ing. Georg Ritzer für die Aufbauarbeit und übergibt die Geschäftsführung an den hauptberuflich beschäftigten Johann Lassacher. Ein weiterer Dank ergeht an den Raiffeisenverband Salzburg, der die Finanzierung des hauptberuflichen Geschäftsführers übernimmt. Der Sitz des neugegründeten Vereins wird im neuzubauenden Landwirtschaftszentrum Raiffeisen Lagerhaus in Tamsweg sein. Für die Bezahlung des Geschäftsführers gibt es einen Bundes- und Landeszuschuss, welcher direkt an den RVS als Arbeitgeber überwiesen wird. Der Angestellte wird die Hälfte seiner Arbeitszeit für das Lagerhaus tätig sein und die übrige Zeit wird Lassacher sowie das Büro dem Maschinenring zur Verfügung stehen.

In den darauffolgenden Monaten gibt es mit sämtlichen Mähdruschgemeinschaften Besprechungen über die Abwicklung der Aufträge. In den einzelnen Gemeinden bleiben die Ortsringe noch einige Zeit lang bestehen. In diesen Ortsringen wird alle drei Jahre ein Obmann gewählt, der im Vorstand des Bezirks vertreten ist.

1) Landesgeschäftsführer Ing. Harald Egger

2) Rudolf Gurtner,
Bundesobmann 1976 - 1992

3) Rudolf Huber,
Landesgeschäftsführer 1999 - 2017

4) Obmann ÖR Michael Lüftenegger
mit ÖR Alois Schitter

5) Paul Bacher und Alois Schitter

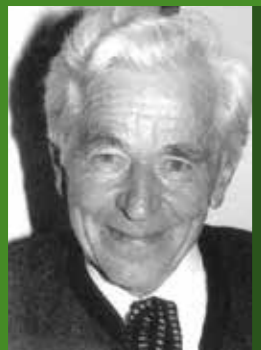
6) Alois Schitter

50 Jahre



Maschinenring LUNGAU

Die Obmänner des Maschinenring Lungau



ÖR Michael Lüftenegger
(1973 - 1985)



Otto Schintelmeister
(1985 - 1994)

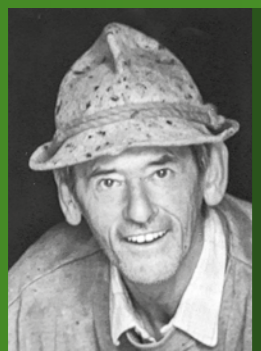


Franz Zitz
(1994 - 2019)



Franz Josef Moser
(2019 - heute)

Die Geschäftsführer des Maschinenring Lungau



Ing. Georg Ritzer
(1970 - 1973)



Johann Lassacher
(1973 - 2001)



Ing. Johann Gappmaier
(2001 - 2007)



Bernhard Kaml
(2007 - heute)



1974

Erweiterung um Betriebshilfe

Anlässlich der Generalversammlung am 5. Juli 1974 wird der Tätigkeitsbereich des Maschinenring um die Betriebshilfe erweitert. Als Unterstützung werden 15,- Schilling Zuschuss je Arbeitsstunde in Aussicht gestellt. Als Mitgliedsbeitragsgebühr werden 400,- Schilling vereinbart. Von nun an heißt der Verein „Maschinen- und Betriebshilfering Lungau“. Ende der 70er Jahre entwickeln sich die Umsätze nicht zur Zufriedenheit der Verantwortlichen. Bei den Vollversammlungen gibt es Aussprüche zu hören, wie „Die Bauern haben die Notwendigkeit der überbetrieblichen Zusammenarbeit in ihrer Tragweite noch nicht erkannt“.

Mit Stand 1. Jänner 1976 gibt es in Österreich bereits 203 Maschinenringe mit 17.369 Mitgliedsbetrieben. Um die Infrastruktur verbessern, die Ausbildung der Geschäftsführer vereinheitlichen und die politische Kraft verstärken zu können, wird im April 1976 in Baden bei Wien der Bundesverband Österreichischer Maschinen- und Betriebshilferinge gegründet - der heutige Maschinenring Österreich.

Anfang der 80er Jahre wird der Bundes- und Landeszuschuss verringert und deswegen wird ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von ATS 100,- beschlossen. Die Maschinenverrechnungssätze bleiben über längere Zeit gleich, sie werden hin und wieder an die ÖKL-Richtwerte angepasst. Nötigenfalls gibt es Treibstoffzuschläge und das Bedienmann-Entgelt wird fast jährlich erhöht. Obmann Lüftenegger ist mit der Entwicklung des Ringes unzufrieden, er sieht mehr Potenzial im überbetrieblichen Einsatz. Im Jahr 1983 kommen der Einsatz von Zivildienern sowie der Anspruch der Bäuerinnen auf Mutterschutz und damit einhergehend die Haushaltshilfe, als neue Betätigungsfelder hinzu.

1985

Obmann Otto Schintelmeister

Bei der Generalversammlung am 23. März 1985 scheidet Michael Lüftenegger nach 12-jähriger Tätigkeit als Obmann für den Maschinen- und Betriebshilfering aus seiner Funktion aus. Zum neuen Obmann wird Otto Schintelmeister, vlg. Koller in Tamsweg gewählt. Sein Stellvertreter wird Johann Schitter, vlg. Ruappen in Lintsching.

Ab dem Jahr 1986 müssen 25 Prozent der Geschäftsführer- und Sachkosten vom Ring selbst aufgebracht werden, damit die Bundes- und Landesmittel noch zur Auszahlung kommen können. Dies bedeutet für den Maschinenring eine jährliche Summe von ca. ATS 50.000,-, die nur durch eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 200,- Schilling aufgebracht werden kann.

Obmann Schintelmeister verweist immer wieder darauf, dass „auch die strenge Abrechnung unter Verwandten und Freunden sehr wichtig sei, denn getätigte Ringarbeit ist erst nach Verrechnung offizielle Ringarbeit“. Oder: „Es könnte noch wesentlich mehr gearbeitet werden, besonders aber verrechnet werden. Nachteilig wirkt sich die Investitionsfreudigkeit in Maschinen aus, besonders durch die Nebenerwerbslandwirte“.

1) Einer der ersten Mährescher mit Korntank, Baujahr 1971

2) Silierwagen Franz Kaml

3) Erster Traktorhacker mit Kran, Anton Schintelmeister



4) Friedrich Wildfellner
5) MR Büro 1999
GF Johann Lassacher,
Andreas Kösslbacher,
Obmann Franz Zitz

1988 / 1991

EDV, ja oder nein?

Bereits im Jahr 1988 wird die Anschaffung einer EDV-Anlage erstmals thematisiert. Nach einer schriftlichen Stellungnahme des Landesverbandes entscheidet sich der Vorstand einstimmig gegen die Anschaffung eines Computers. Landesobmann Brandner vertritt die Meinung: „Außer im Flachgau ist im Land Salzburg in den nächsten 5 Jahren keine EDV zu empfehlen“. Die Zeit schreitet jedoch schneller voran als gedacht. 1991 wird der erste PC installiert, welcher ein Jahr später wegen Leistungsschwäche bereits wieder ausgetauscht werden muss.

1) Steinsammler Anfang der 80er Jahre

2) Erste Rundballenpresse im Lungau Franz Kaml

3) Obmann Franz Zitz (1994 - 2019)

1989

Erstes Rundballen- und Wickelgespann

Im Jahr 1989 kann der Lungau eine außergewöhnliche Umsatzsteigerung erreichen. Das erste Rundballen- und Wickelgespann ist überbetrieblich unterwegs und macht - wetterbedingt - im ersten Jahr einen gewaltigen Umsatz. Bei der Vollversammlung stellt der gut gelaunte Obmann Schintelmeister fest: Es können sicher noch zwei weitere Press- und Wickelmaschinen im Lungau angeschafft werden. Heute sind es unzählige.

Damit an den Vollversammlungen mehr Mitglieder teilnehmen, hat Direktor Huber von der LFS vorgeschlagen, es sollte in Zukunft eine Fachtagung gemeinsam mit dem LFS und der BBK veranstaltet werden. Im Jahr 1990 wurden von Dr. Wilhelm die Vor- und Nachteile von Hochsilo, Flachsilo und Rundballensilage erläutert. Im darauffolgendem Jahr 1991 wurde der 1. Lungauer Forsttag abgehalten, zu den praktischen Vorführungen konnten ca. 300 Personen begrüßt werden.

1994

Obmann Franz Zitz

Am 26. März 1994 stellt sich Otto Schintelmeister nicht mehr der Wiederwahl als Obmann und scheidet nach neun-jähriger Obmann-tätigkeit aus dem Vorstand aus. Zum neuen Obmann wird Franz Zitz jun. vlg. Grössing in Tamsweg gewählt, als sein Stellvertreter Herbert Kerschhagl, vlg. Meisnitzer aus St. Margarethen.

1995/1996

Erstes Handy wird angekauft

Im Jahr 1995 möchte der Vorstand den Geschäftsführer Lassacher mit einem Mobiltelefon ausstatten, um die Vermittlungsarbeit auch von unterwegs erledigen zu können. Lassacher lehnt dankend ab mit der Begründung: „Der Anrufbeantworter ist völlig ausreichend, ich bin nicht stundenlang unterwegs, ohne nicht zwischendurch wieder im Büro vorbeizuschauen und die Einsätze müssen auch geplant werden“. Ein Jahr später wird doch das erste Mobiltelefon angeschafft und - siehe da - es bewährt sich gleich sehr gut.

1997

Gründung MR Service und MR Personalleasing

1996 wird das Konzept für MR - Service zum ersten Mal bei einer Vorstandssitzung des MR Lungau vorgestellt und ein Jahr später gegründet. Die Grundlage für diese neue Einkommenssparte wurde bereits bei der 9. Generalversammlung des Bundesverbandes im Jahr 1986 in Graz beschlossen. Erst acht Jahre später, also 1994, wurde dieses Vorhaben wieder im Bundesverband aufgegriffen. Es hieß: „Zukünftig sollen alle Möglichkeiten der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit in neuen Bereichen, z.B. Kommunalbereich, Landschaftspflege, Freizeit und Erholung eingehend überlegt werden, weil sich hier nicht nur Kosteneinsparungen z.B. für kommunale Einrichtungen, ... sondern auch ein notwendiger Zuerwerb für Vollerwerbsbetriebe bietet“.

Friedrich Wildfellner - ab 1992 Geschäftsführer des MR Oberösterreich - erkennt, dass die Nebentätigkeiten rechtlich abgesichert und für die Landwirte als weiteres Standbein planbar sein müssen. Im Bundesverband herrscht diese Sichtweise zwar vor, auf Vereinsebene kann ein Konsens jedoch lange nicht gefun-

den werden. Deshalb gründet er zuerst selbst die Firma „MR Service Wildfellner“. Als damit gute Erfolge zu verzeichnen sind, wird 1995 in Oberösterreich MR-Service gegründet. Bis Ende der 1990er Jahre werden in allen Bundesländern MR-Service-Genossenschaften gegründet. Im November 1997 wird die MR-Personalleasing in Linz gegründet, bei der auch der Maschinenring Salzburg beteiligt ist.

Als Referent der Generalversammlung 1997 spricht der heutige Agrarlandesrat Dr. Josef Schwaiger über den „Einfluss der Mechanisierung von Grünlandbetrieben auf die ökonomische und soziale Situation in der Landwirtschaft“.

1999

Landesgeschäftsführer Rudolf Huber

Der Maschinenring Salzburg hat sich in der Zwischenzeit gut entwickelt. Landesgeschäftsführer Ing. Harald Egger übt diese Funktion neben seiner Anstellung bei der LWK Salzburg aus, kann daher die vielen Aufgaben allein nicht mehr bewältigen. 1999 wird der St. Johanner Rudolf Huber für die Bereiche Agrar, Service und Personalleasing als hauptberuflicher Landesgeschäftsführer ange-

stellt. Ing. Egger bleibt noch einige Zeit für Betriebs- und Haushaltshilfe sowie für Förderthemen zuständig. Ab 1. Januar 1999 gibt es eine neue Vereinbarung mit dem Raiffeisenverband, was die Abrechnung des Geschäftsführers im Lungau anbelangt. Bei einer Steuerprüfung ist die bisherige Vorgehensweise, dass diverse Zuschüsse an den RVS bezahlt werden und dieser die Lohnkosten gänzlich übernimmt, beanstandet worden. Daraufhin muss nun der Maschinenring Lungau 70% und der RVS die restlichen 30% der Gehaltskosten aufbringen. Der Maschinenring muss die ATS 50.000,- Lohnzuschuss nicht mehr an den RVS bezahlen. Die Verantwortlichen vom Lagerhaus gestehen dem Maschinenring zu, dass Geschäftsführer Lassacher 85% seiner Arbeitszeit für den Ring aufwenden darf. Im September 1999 wird mit Andreas Kösslbacher ein zweiter Geschäftsführer angestellt.

Bisher war es üblich, dass alle Betriebs- und Haushaltshilfeinsätze vom Vorstand absegnet werden mussten. Ab 1999 einigt man sich darauf, dass lediglich der Obmann, der Geschäftsführer und das zuständige Vorstandsmitglied aus dem Einsatzgebiet über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit befinden sollen.

2001

Wechsel in der Geschäftsführung

Nach 28-jähriger Tätigkeit geht Geschäftsführer Johann Lassacher in Pension. Ihm folgt Hans Gappmaier nach. Gleich zum Antritt bekommt er einen von Raiffeisen geförderten ersten Laptop. Die Mitgliederzahl per 31.12.2001 beträgt 508, was einer Mitgliederdichte von 51% entspricht.

Anfang 2002 kommt Hannes Moser - Zimmerer und Beraterbauer bei der BBK - ins Unternehmen und entwickelt - bis heute - den Agrarbereich stetig weiter.



Beim Leitungs-Freischneiden 2001
 (v.l.): Franz Josef Moser, Manfred Gruber, Johannes Bauer, Matthäus Hönegger, Balthasar Schreilechner



Grünlandtag
 bei Familie Brandstätter
 Unterweißburg St. Michael



Vorstand 2008,
 von links stehend: Johann Köbler, Johann Seitlinger, Peter Lassacher, Leonhard Maier, Bernhard Kaml, Josef Ernst, Walter Löcker, Hans-Peter Seitlinger, Johannes Moser
 Sitzend: Renate Perner, Franz Kaml, Anneliese Moser, Franz Zitz, Katharina Lassacher, Peter Wallinger, Matthias Wirnsperger



Die Winterdienstleister im Winter 2002/2003



2003: Neuer Mähdrescher St. Andrä



2004 - Besuch von Bundesminister Josef Pröll.
 V.l. stehend: GF Hans Gappmaier, Obm. Franz Zitz, Bgm. Alois Lankmayer, BM Josef Pröll, LAbg. Werner Roßmann, LWK-Präsident Franz Eßl
 Sitzend: Hannes Moser, Renate Perner



2003

Verleihung „Profi Ring“ & neues Büro

Am 24.1.2003 erhält der Maschinenring Lungau das begehrte Gütesiegel „Profi Ring“ aus den Händen von Bundesobmann Hans Schinko.

Namensänderung: von „Maschinen- und Betriebshilfering“ auf „Maschinenring“. Obmann Zitz berichtet über den Föhnsturm der vom 14. bis 17.11. 2002 gewütet hat. Es wurden ca. 4000 ha großflächig und ca. 11.000 ha kleinflächig Wald umgeworfen. Das entspricht ca. 1 Mio. fm Holz. Größte Gefahr stellt der Borkenkäferbefall im Frühjahr und Sommer dar. Der Holzpreis ist um 30 Euro gefallen.

In den März des Jahres 2003 fällt auch der Bezug der neuen Büroräumlichkeiten beim Lagerhaus in Tamsweg, die Eröffnung folgt am 26. April.

Bei der Vollversammlung wird das Jubiläum „30 Jahre MR Lungau“ gefeiert und es sind ca. 230 Personen anwesend. Im selben Jahr erreicht der MR Lungau das beste Personalleasing Ergebnis aller Salzburger Ringe.

2004

Renate Perner

Mit 1. April beginnt Renate Perner Ihre Tätigkeit im Büro, sie wird 17 Jahre lang die gute Seele des Büros sein. Außerdem wird ein Firmenauto angekauft, um die hohen Reisekosten zu verringern.

Mitgliederstand: 564

2005 beauftragt das Heizwerk Tamsweg den Maschinenring mit der Abwicklung der kompletten Logistik und Anlieferung des Waldhackgutes nach vereinbartem Lieferprofil.

2007

Bernhard Kaml

Am 1. Oktober wird Bernhard Kaml für die Aufgabengebiete Disposition und Auftragsbearbeitung eingestellt. Schon kurze Zeit später wird Kaml als Ringleiter vorgeschlagen, er ersetzt Hans Gappmaier.

Die bundesweite Spendenaktion „Bauern für Bauern“ wird 2007 gegründet. Mit ihr hilft der Maschinenring Österreich bäuerlichen Familien, die in akute Notsituationen geraten sind. Seit der Gründung der Aktion wurden mehr als 270 Familien mit finanziellen Zuwendungen von 500 bis 6.000 Euro rasch und unbürokratisch unterstützt. Jährlich spendet der Maschinenring Lungau einen namhaften Betrag.

Ebenfalls 2009 erfolgt die Anstellung von Paul Grimming aus Mariapfarr als Disponent und von Gerhard Pagitsch aus Ramingstein als Forsteinsatzleiter. Der Tamsweger Gärtnermeister Robert Gloner wird auf Landesebene für die Gartengestaltung bei MR Service angestellt. Er bleibt dies für fast zehn Jahre, ehe er am 26. Mai 2019 einer heimtückischen Krankheit erliegt.

Auch im Lungau beginnt man 2009 erfolgreich Kunden im Bereich der Gartengestaltung zu betreuen. Im April wird der erste Gartenbus angeschafft.

Im September 2009 sorgt ein gemeinsamer Ausflug von Mitgliedern und Mitarbeitern nach Italien für einen Höhepunkt. Der Besuch eines großen Hohlsteinbetriebes mit über 300 Tieren, eines Heutrocknungswerkes in Ferrara und eines Milchviehbetriebes mit 200 Kühen sowie die Besichtigung Venedigs stehen am Programm.

2010

Onlinemanager - Güllefass - Forsttag

Die Digitalisierung schreitet voran, der MR Online-Manager zur Abwicklung von Lieferscheinen wird eingeführt. Ins selbe Jahr fallen die Gründung der Güllefassgemeinschaft mit sieben Mitgliedern sowie der Forsttag in Schönfeld, der gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer und dem Waldverband durchgeführt wird.



Februar 2010 - Hannes Moser, Franz Zitz, Peter Brandstätter, Helge Roßmann, Rupert Santner, Hans Gappmayer, David Gruber, Peter Wallinger, Peter Rotschopf

1) Verleihung „Profi Ring“: GF Hans Gappmaier, Obmann Franz Zitz und Hannes Moser

2) Renate Perner

3) Robert Gloner: Er baute das Geschäftsfeld „Gartengestaltung“ beim Maschinenring Salzburg auf.

4) Erster Gartenbus im Lungau

5) Büroeröffnung 2003

6) Gründung Güllefass-Gemeinschaft Lungau

2011

- 1) **Maschinenring des Jahres**
Anlässlich der Bundestagung in Villach erhält das Team MR Lungau die Auszeichnung für das „Projekt des Jahres 2011“: Gerhard Pagitsch, Hans Bliem, Renate Perner, Franz Zitz, Hannes Moser, Paul Grimming und Bernhard Kaml
- 2) Im April 2012 wird eine Miststreuergemeinschaft mit 17 Mitgliedern gegründet. Seit 2022 stehen fünf Miststreuer auch im Soloverleih zu Verfügung.
- 3) Am 28.11.2012 findet die erste Sitzung im neuen Bürogebäude des MR Lungau statt, es ist die ehemalige Tischlerei Fuchsberger im Gewerbegebiet. Litzelsdorf 238/1 ist somit die neue Vereinsadresse.

Ebenfalls 2012 wird der Neubau der Landesgeschäftsstelle in St. Johann errichtet und bezogen.
- Im April 2013 findet sowohl der erste MR Stalltag sowie ein Forsttag (Passeggen) statt. Der Maschinenring kauft einen Güttler Nachsaatstriegel. Der Mitglieder-Ausflug geht in diesem Jahr nach Rumänien (2.-4. September)
- 4) Mährescher Althofen seit 2019 im Einsatz
- 5) 2014 – Spritzbegrünung Franz Fischerhütte Zederhaus





Im Jahr 2013 feiert der MR Lungau sein 40jähriges Bestehen. In der Maschinenring Zeitung erscheint zu diesem Anlass ein 8-seitiger Sonderteil. Der Maschinenring hat jetzt 602 Mitglieder, landesweit sind es ca. 5.000.

Kleiner Ring ganz groß

Oder: wie aus dem Engagement einiger findiger Landwirte der führende Dienstleister im ländlichen Raum im Lungau wurde.

Fürher beschäftigte sich der Maschinenring nur mit der Vermittlung von Maschinen und Bauteilen zwischen den einzelnen Bauern. Begonnen hatte dies in den einzelnen Ortsgemeinschaften, die ersten



Schon 1967 kann die zur Gründung der ersten Lungauer Mährobottergemeinschaften, wie etwa die Mährobotter-Gemeinschaft Leitzdorf. Sie hatte 10 Mitglieder und von der 18 Bauern haben die Steuer, Zähl und Teil eines eigenen Traktors.

Chronik der Obmänner und Geschäftsführer:



1973 bis 1988: Obmann Michael Löffmayer



1982 bis 1984: Obmann Ulrich Schramminger



1973 bis 2009: Obmann Johann Lasserer

MR Lungau in Zahlen (Stand 2013)

MFA Betriebe im Lungau	835
davon Mitglieder	594
Mitgliederrente	7176
Ha Mitgliedbetriebe	8299
Agrar Versicherungsamt	€ 585.000
Einsatzstunden wirtschaftliche Betriebshilfe	6223
Fälle soziale Betriebshilfe	44
Einsatzstunden soziale Betriebshilfe	5331
Lohnsatz Service	€ 2.582.000

1974 kam dann die Betriebshilfe als Kernthema dazu und der Verein wurde demnächst in Maschinen- und Betriebsring umbenannt. Als Gründungsdirektor fungierte Michael Löffmayer und mit Johann Lasserer war der erste und langjährige Geschäftsführer gefunden. Der damals noch „Geschäftsleiter/Veranstaltung“ genannte Mitgliedsbeitrag betrug

Forsttag im Lungau

Vor kurzem fand bei schönem Wetter der Lungauer Forsttag statt.

Die gemeinsame Veranstaltung von Maschinenring und Landwirtschaftskammer Lungau wurde durch die Landesregierung gefördert. Die Veranstaltung wurde durch die Landesregierung gefördert. Die Veranstaltung wurde durch die Landesregierung gefördert.



Die Forsttagung wurde durch die Landesregierung gefördert.

Das Rhodener Pflanzverfahren:

- geeignet für größere Bestände
- Anwendung auf allen Standorten
- keine Bewässerung notwendig
- keine Bewässerung notwendig
- keine Bewässerung notwendig
- keine Bewässerung notwendig



Das Rhodener Pflanzverfahren ist ein bewährtes Verfahren für die Pflanzung von Bäumen.

Erfolgreiche Maschinengemeinschaften im Lungau

Die beiden Gemeinschaften, Gölfergemeinschaft und Miststreuer Lungau, die 2010 bzw. 2011 gegründet wurden schauen zurück!

Bei der Gründung der Gölfergemeinschaft waren 10 Mitglieder beteiligt. Die Gemeinschaft wurde durch die Landesregierung gefördert. Die Gemeinschaft wurde durch die Landesregierung gefördert.



Die Mitglieder der Maschinengemeinschaft Lungau.



Die Mitglieder der Maschinengemeinschaft Lungau.

Rumänien-Ausflug des MR Lungau

Von Renate Perner



Die Mitglieder der Maschinengemeinschaft Lungau auf dem Rumänien-Ausflug.

Am 1. bis 4. September machte sich eine Gruppe von 15 Mitgliedern des MR Lungau auf den Weg nach Rumänien. Die Reise wurde durch die Landesregierung gefördert. Die Reise wurde durch die Landesregierung gefördert.



Die Mitglieder der Maschinengemeinschaft Lungau auf dem Rumänien-Ausflug.



Die Mitglieder der Maschinengemeinschaft Lungau auf dem Rumänien-Ausflug.

Neu im Lungau: Nachsaatstriegel

Es gibt für Maschinenringmitglieder eine neue Art der Nachsaatstriegel.



Die neue Art der Nachsaatstriegel.



Die neue Art der Nachsaatstriegel.



Die neue Art der Nachsaatstriegel.



Die neue Art der Nachsaatstriegel.

Mich kann man mieten!

Im Lungau stehen zwei Typen von Miststreuern zur Verfügung.



- Technische Daten: Mähbreite 11 Meter, Pflanzwerk, Bremsen, Druckluft und Hydraulische Steuerelemente für sehr weiches Mähen, Hydraulischer Kratzbodenantrieb für genaues Streubild, Streuwerkzeug mit Belichtung, Bodendruck für die genaue Öffnung des Streuers sowie Elektrische Kreislaufschleife in der Fahrerkabine, Hubverhältnis
- Erforderliche Anschlüsse: Leistungsteckdose – 7-polig (12 V) Druckluft oder hydraulisches Bremsenventil Anhängersteckdose 7-polig
- Abrechnung erfolgt per Pallette € 11,50 netto
- Technische Daten: Grader 20 2 B, Bergstreuer 3,5 t, Feinstreuer, Bremsen, Hydraulische Steuerelemente, Bodendruck, Belichtung, Hubverhältnis
- Erforderliche Anschlüsse: Hydraulisches Bremsenventil Anhängersteckdose 7-polig
- Abrechnung erfolgt per Pallette € 8,33 netto

Weitere Informationen zu den beiden Streuern und Einsatzkoordinaten unter Tel. 0 64 74 67 23, Maschinenring-Büro Tamsweg, oder Tel. 0 664 261 45 72, Johannes Moser

Lungauer Stalltag

von Agrarkundenbetreuer Harvies Moser

Der 2. Lungauer Stalltag fand am 22. April 2014 statt. Er stand unter dem Zeichen eines Fachtagungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema „Jahresplanung der Grundfütterung“ auf der Tagesordnung. Die Veranstaltung wurde durch die Landesregierung gefördert. Die Veranstaltung wurde durch die Landesregierung gefördert.



Die Teilnehmer des Stalltags im Lungau.



Die Teilnehmer des Stalltags im Lungau.

Neuer Bürostandort im Lungau



Der Maschinenring Lungau ist übersiedelt. Sie finden uns jetzt an der Ortszufahrt nach Tamsweg, direkt an der Bundesstraße. Die neue Adresse ist:

Litzelsdorf 238/1, 5580 Tamsweg.
Erreichbarkeit unverändert:
Telefon 06474 / 6723
E-Mail: lungau@maschinenring.at
www.maschinenring.at



Johann Meißnitzer,
Leitung Vertrieb
Maschinenring Salzburg



2014

Gründung der Schwadergemeinschaft mit 22 Mitgliedern. Drei Schwader werden angekauft, im Herbst 2015 folgt der Vierte. Im Jahr 2015 geht der Maschinenring Ausflug nach München.

2016 ersetzt Markus Fötschl aus Thomatal als Disponent Paul Grimmig, der das Unternehmen verlässt. Ebenso wie Forsteinsatzleiter Gerhard Pagitsch.

2017

Frühlingserwachen

Im April findet im Bereich Gewerbegebiet eine gemeinsame Veranstaltung von sechs Firmen statt, unter dem Titel „Frühlingserwachen“. Der Maschinenring stellt sein Dienstleistungsangebot vor.

Am 14. Dezember verstirbt Obmann Stellvertreter Helge Rossmann. Robert Gloner geht aufgrund seiner Erkrankung in Pension. Neuer Forsteinsatzleiter wird Johannes Koch, Bergbauernsohn und Förster aus Eisentratten.

2019

Neuer Obmann: Franz Josef Moser

Franz-Josef Moser, Samerhof Mariapfarr folgt Franz Zitz als Obmann nach. Markus Drießler aus Thomatal übernimmt Ende 2019 die Stelle als Disponent von Markus Fötschl.

2020 Renate Perner geht in Pension. Ihr folgt Cilli Pflugbeil in der Auftragsbearbeitung nach.

Der MR Lungau hat sich in den letzten Jahren im Geschäftsbereich Service, speziell in der Grünraumpflege einschließlich Garten und Landschaftsbau und in der Objektbetreuung sehr gut entwickelt. Auch im Geschäftsbereich Personalbereitstellung ist seit 2022 wieder Bewegung. Der MR mit seinem Standort in Tamsweg bietet die volle Dienstleistungspalette in der Region Lungau. Alles Gute zum 50 Jahr Jubiläum! Ich freue mich, gemeinsam mit dem Lungauer Team, auch in Zukunft an die Erfolgsgeschichte der vergangenen 50 Jahre an zu knüpfen.

2021

Corona

Der Maschinenring Salzburg beschließt gemeinsam mit dem Landesmanagement, dass alle Angestellten in Vollbeschäftigung bleiben, und das Arbeiten im Home-Office ermöglicht wird. Der Maschinenring bietet sein gesamtes Dienstleistungsprofil trotz Lockdown an. Der MR Lungau erreicht eine Mitgliederdichte von 82%. Der Forstbereich wird von Hannes Moser übernommen. Einführung des Elektronischen Liefer Scheins (ELS).

2022

Grundkauf

Der Vorstand beschließt einstimmig den Ankauf eines Gewerbegrundstücks in Mariapfarr. Später soll darauf ein neues Bürogebäude mit Lager für den MR Lungau entstehen.

2023

Der Maschinenring Lungau feiert im Rahmen der Generalversammlung am 27. März im GH Gambswirt sein 50jähriges Bestandsjubiläum.

1) *Gemeinschafts-Schwader*

2) *Obmann Franz Josef Moser*

3) *Hotelgarten Mountain-Wellnesshotel Almgut St. Margarethen*

4) *Schwimmteichbau Familie Stolz, St. Andrä*

5) *Gründung Arbeitskreis „Acker aktiv“ mit Schwerpunkt Zwischenfruchtanbau im Lungau*



Geschäftszahlen

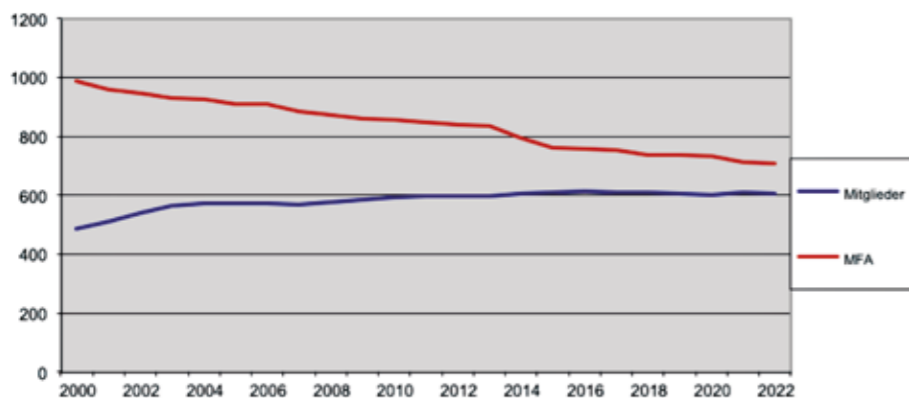


Bernhard Kaml,
Geschäftsführer

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2000 hatte der Lungau 983 MFA Betriebe, davon waren 484 Mitglied beim MR Lungau. Trotz der stetig sinkenden MFA Zahlen - 2022 waren es nur noch 706 Betriebe, konnten die Mitgliederzahlen gesteigert werden. Der Lungau hat aktuell 603 Mitglieder. Das heißt, dass 85% der Landwirtschaftlichen Betriebe im Lungau Mitglied beim Maschinenring sind.

Mitgliederentwicklung



Umsatzentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder

- Service

Der Geschäftsbereich MR Service ist seit der Gründung 1996 eine Erfolgsgeschichte. Die stärkste Umsatzentwicklung gab es in den Jahren von 2010 bis 2014. In dieser Zeit konnten allein im Bereich Forst und Energie Umsätze von über 1 Million Euro erwirtschaftet werden. Die positive Umsatzentwicklung seit 2017 ist hauptsächlich auf die Bereiche Gartengestaltung, Grünraumpflege und Objektbetreuung zurückzuführen.

- Personalüberlassung

Der Bereich MR Personal wurde 1998 gegründet und Anfang der 2000er Jahre im Lungau intensiv aufgebaut. Das führte dazu, dass der Lungau 2006 im Bereich Personalleasing der umsatzstärkste Bezirk in Salzburg war.

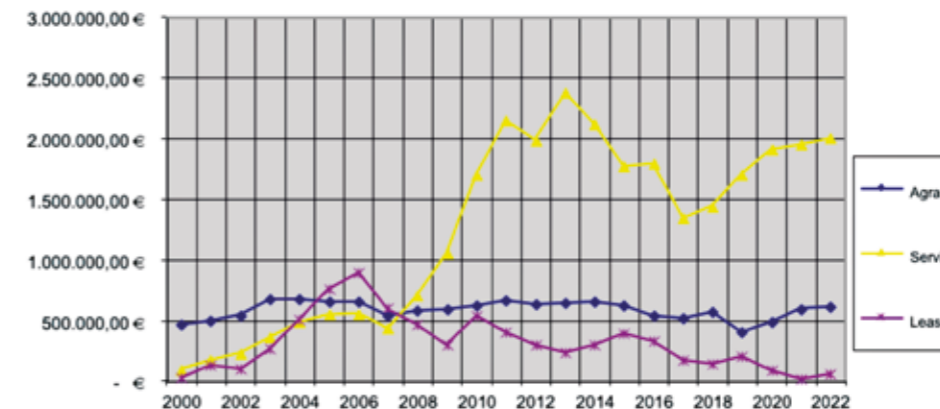
Aufgrund fehlender Mitarbeiter-Ressourcen und der immer schwierigeren Situation bei der Dienstleistersuche war die Umsatzentwicklung in den letzten Jahren nicht zufriedenstellend. Umso mehr freut es mich, dass wir im letzten Jahr einen Mitarbeiter für den Bereich Personalüberlassung anstellen konnten. Andreas Bauer ist seit Mai 2022 für diesen Bereich verantwortlich und es ist auch schon eine positive Entwicklung erkennbar.

- Agrar

Trotz der rückläufigen Betriebszahlen im Lungau und der immer noch steigenden Eigenmechanisierung auf den Betrieben, konnten wir den Umsatz in den letzten Jahren leicht steigern. Auch durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder (z.B. Maschinengemeinschaften, gemeinsamer Betriebsmitteleinkauf) versuchen wir unsere Mitglieder bestmöglich zu unterstützen.

Der Maschinenring hat sich zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt, dessen Fundament die regionale Landwirtschaft ist! Trotz vieler struktureller und unternehmerischer Veränderungen in den letzten 50 Jahren, hat für den Maschinenring die Unterstützung der regionalen Landwirtschaft noch immer höchste Priorität. Ich kenne kaum ein Unternehmen, das so vielseitig und breit aufgestellt ist und sich ständig mit neuen Geschäftsideen weiterentwickelt. Wie zuletzt mit der Schaffung des Angebots „Energiemanagement und Photovoltaik“.

Umsatzentwicklung der Geschäftsfelder



Gesamt Umsatzentwicklung MR Lungau





Das Team des Maschinenring Lungau im Jubiläumsjahr 2023

Agrarkundenbetreuer Hannes Moser, Andreas Bauer (Maschinenring Personal), Obmann-Stellvertreterin Michaela Wieland, Obmann Franz Josef Moser, Cilli Pflugbeil (Auftragsbearbeitung/Empfang), Ringgeschäftsführer Bernhard Kaml, Obmann-Stellvertreter Franz Kerschhaggl und Markus Drießler (Disposition).



Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Maschinenring Lungau, Obmann Franz Josef Moser
Litzelsdorf 238/1, 5580 Tamsweg
Lungau@maschinenring.at
www.maschinenring.at/lungau

Fotos:

Maschinenring Lungau
Seite 16, 24: Fotostudio Roland Holitzky

Redaktion:

Franz Josef Moser, Bernhard Kaml, Cilli Pflugbeil,
Michael Fazokas

Gestaltung:

Monolith Medienwerk, Saalfelden

Druck:

Samson Druck, St. Margarethen im Lungau